

Persönlicher Erfahrungsbericht: Aix-en-Provence 2022/2023

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Aix-Marseille Université	Zeitraum des Aufenthalts: 22.08.2022 - 19.05.2023
Aufenthaltstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium	Studienfächer: Rechtswissenschaft

Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA**

Im Rahmen des Erasmusprogramms habe ich das Studienjahr 2022/2023 im französischen Aix-en-Provence¹ verbracht und dort an der Faculté de Droit et de Science Politique der Aix-Marseille Université² Rechtswissenschaft studiert.

I. Bewerbung und Vorbereitung

Die Entscheidung, mich um ein Erasmusstipendium zu bewerben, habe ich sehr spontan einige Wochen vor Ende der Bewerbungsphase getroffen. Eigentlich wollte ich zu diesem Zeitpunkt nicht ins Ausland. Letztendlich habe ich mich jedoch von der allgemein herrschenden Vorfreude auf den Erasmusaufenthalt anstecken lassen und Ende Januar meine Bewerbung – unter anderem für die AMU – eingereicht.

Als ich mich zu einem Erasmusaufenthalt entschied, hatte ich lediglich einen französischen Fachsprachenschein absolviert und musste meine Bewerbungen daher auf den französischsprachigen Raum beschränken. Ende März erhielt ich dann von Frau Hausteil, stellvertretend für Herrn Professor Dr. Lorenz, eine Zusage für einen Studienplatz an der AMU in Aix. Obwohl dies nicht meine Wahl gewesen war, habe ich mich sehr über die Zusage gefreut und hätte mir – zu keinem Zeitpunkt – einen besseren Ort für meinen Erasmusaufenthalt wünschen können.

Im Mai und Juni galt es, alle nötigen Unterlagen bei der LMU und die Bewerbung bei der AMU einzureichen. Künftigen Erasmuskandidaten kann ich hierbei nur raten, trotz Klausurenphase nicht zu prokrastinieren und sich bereits vorab via Moodle über die Formalitäten zu informieren, um unnötigen Stress vor den Abgabefristen zu vermeiden. Es besteht nämlich die Möglichkeit, dass einige Dokumente erst beantragt werden müssen oder dass beim Hochladen der Dateien technische Probleme auftreten. Dieser – zugegebenermaßen etwas mühsame – Papierkram macht sich am Ende jedoch bezahlt.

Vor meinem Erasmusaufenthalt habe ich keine weiteren Sprachkurse absolviert, da meine Französischkenntnisse dank zweisprachigen Bildungsgangs sehr gut sind. Allerdings ist es meiner Ansicht nach in jedem Fall absolut ausreichend, erst vor Ort einen Sprachkurs zu belegen. Vor Semesterbeginn wird dort speziell für Erasmusstudenten ein einwöchiger Intensivkurs angeboten, dessen Teilnahme ich nicht zuletzt aufgrund der Kontaktmöglichkeiten sehr empfehlen kann. Auch während des Semesters bietet die AMU Sprachkurse für jedes Niveau an. Mich persönlich haben diese Kurse nicht weitergebracht; daher würde ich sie Studenten mit einem Sprachniveau von C1 und aufwärts nicht empfehlen.

Empfehlenswert für die Vorbereitung auf den Erasmusaufenthalt ist hingegen das interkulturelle Training der LMU. An diesem habe ich Anfang August, zwei Wochen vor Beginn meines Erasmusaufenthalts, teilgenommen. Besonders hilfreich war hierbei die abschließende Fragerunde, bei der ehemalige

¹ Im Folgenden: „Aix“.

² Im Folgenden: „AMU“.

Erasmusstudenten ihre Erfahrungen geschildert, Fragen beantwortet und wertvolle Tipps gegeben haben. Dank dieses informativen Austauschs hatte ich bereits eine Vorstellung davon, was mich in Aix erwarten würde; der Sprung ins kalte Wasser blieb daher aus.

II. Anreise und Unterkunft

Ich bin mit dem Auto angereist, habe es jedoch nicht dabehalten. Wenn man im Wohnheim wohnt, kann man dort für 5 € im Monat einen Parkplatz mieten. Ansonsten ist ein Auto in Aix nicht empfehlenswert. Falls man weniger Gepäck hat und auf ein Auto verzichtet, bietet sich die Anreise mit dem TGV zur Gare de Marseille-Saint-Charles oder zur Gare d'Aix-en-Provence TGV an. Von dort ist es jeweils eine halbstündige Busfahrt mit der Linie 50 bzw. 40 zur Gare routière, dem Busbahnhof in Aix. Auch vom Aéroport Marseille Provence sind es mit dem 40er-Bus nur knapp 40 Minuten zur Gare routière.

Was die Unterkunft betrifft, habe ich immer von einer kleinen Wohnung im historischen Stadtzentrum von Aix geträumt und – nach langer Suche – schließlich auch eine solche gefunden. Die Lage ist großartig: Einkaufs- und Ausgehmöglichkeiten sind nur wenige Gehminuten entfernt, und auch zur Juristischen Fakultät und zur Gare routière sind es maximal 20 Minuten zu Fuß. Die zahlreichen Cafés und Geschäfte, die lebhaften Plätze und das mediterrane Flair machen das Leben in der Altstadt von Aix zu einem einzigartigen Erlebnis. Wer also Mühen und Kosten nicht scheut, dem kann ich eine solche Unterkunft nur ans Herz legen.



Abb. 1: Altstadt von Aix

Wie bereits angedeutet, ist der Wohnungsmarkt in Aix – vor allem im Sommer – extrem angespannt. Aix ist nicht nur Studentenstadt, sondern auch beliebtes Urlaubsziel. Viele Wohnungen werden daher gerade in den Sommermonaten als Airbnbs vermietet. Das Angebot an Mietwohnungen ist dementsprechend äußerst begrenzt; die Preise sind vergleichbar mit den Münchener Standards. Ich habe für 50 m² 890 € Miete bezahlt. Allgemein ist zu beachten, dass die Warmmiete in Frankreich nur die Wasserkosten umfasst. Strom- und Gasverträge muss der Mieter selbst abschließen. Hierfür kann ich den Anbieter „Engie“ empfehlen. Der Vertragsschluss ist vor Einzug telefonisch möglich, wobei man eine französische Telefonnummer sowie Informationen zu Strom- und Gaszählern bereithalten sollte.

Ich habe meine Wohnung über die Plattform „SeLogger“ gefunden. Die meisten dieser Wohnungen werden durch eine Agentur vermittelt, weshalb bei Vertragsabschluss zusätzlich ein Maklerhonorar fällig ist. Zu beachten ist auch, dass bei Vertragsabschluss eine Bürgschaft durch eine in Frankreich ansässige Person sowie eine „assurance habitation“, eine vom Mieter abgeschlossene Wohnungsverversicherung, verlangt werden. Ich habe eine solche für etwa 10 € im Monat über meine Bank „Société générale“ abgeschlossen. Da die AMU eine Partnerschaft mit der Société générale hat, erhalten Studenten bei Eröffnung eines Bankkontos eine Einmalzahlung in Höhe von 80 €. Zumal ein solches Bankkonto auch schnell angelegt ist und kostenlose Bargeldbezüge in Frankreich ermöglicht, kann ich dazu nur raten.

Wer diesen Aufwand scheut, kann natürlich auch ein Zimmer im „Crous“, im Wohnheim, beantragen. Die Zimmer sind mit 8 m² zwar eher bescheiden bemessen, sind jedoch alle mit einem privaten Bad ausgestattet. Die Küche befindet sich auf dem Flur und wird von allen Bewohnern derselben Etage genutzt. Lage und Qualität der Innenausstattung sind Glückssache. Während einige Wohnheime noch relativ neu und daher in gutem Zustand sind, besteht bei anderen dringender Renovierungsbedarf. Strom-, Heiz- und Warmwasserausfälle sind daher keine Ausnahme. Auch habe ich von der einen oder anderen schimmeligen Matratze gehört. Schlussendlich muss jeder für sich selbst entscheiden, ob er

diese Dinge gegebenenfalls in Kauf nehmen möchte. Fakt ist, dass das Wohnheim bei einer Monatsmiete von 258 € unschlagbar günstig ist und einem die Wohnungssuche erspart bleibt.

III. Studium

Für Erasmusstudenten hält die AMU eine große Auswahl an Bachelor- und Masterkursen bereit. Während im Wintersemester nur Kurse auf Französisch angeboten werden, stehen im Sommersemester auch einige Kurse auf Englisch zur Verfügung. Ich habe die Masterkurse bevorzugt, da sie weitaus interessanter, weniger voll und die Einheiten mit zweieinhalb Stunden etwas kürzer sind als die dreistündigen Bachelor-Vorlesungen. Auch habe ich die Studenten in den Masterkursen als offener und engagierter erlebt. In jedem Fall würde ich vor der finalen Kursauswahl in möglichst viele verschiedene Kurse Reinhören. Da die Abschlussprüfungen nicht auf der Thematik selbst, sondern auf dem individuellen Kurs des Professors beruhen, ist es wichtig, dass man mit dem Unterrichtsstil des Professors zurechtkommt.



Abb. 2: *Faculté de Droit et de Science Politique*

Im Allgemeinen unterscheiden sich Unterrichtsstil und Lernmethode stark von den deutschen Standards. Die meisten Professoren diktieren den Studenten ihren Kurs, inklusive relevanter Gesetzesvorschriften. Tatsächlich habe ich während des gesamten Studienjahres keinen einzigen Gesetzestext in der Vorlesung gesehen. Auch in der Bibliothek arbeitet kaum ein Student mit dem Gesetz oder auch mit einem Lehrbuch; zur Vorbereitung auf die Klausuren werden die Skripte aus den Vorlesungen mit den darin enthaltenen Vorschriften auswendig gelernt.

Um den Ausführungen der Professoren folgen und mitschreiben zu können, sind sehr gute Französischkenntnisse notwendig. Manchmal gibt es Skripte aus vergangenen Jahren, die als Hilfe und Orientierung dienen können. Wer nicht über ausreichende Französischkenntnisse verfügt, wird aus den Vorlesungen kaum etwas mitnehmen und diese eher mithilfe neuer und alter Skripte nacharbeiten.

Erasmusstudenten schreiben nicht die regulären Klausuren mit, sondern legen am Ende des Semesters mündliche Prüfungen ab. Diese laufen meist folgendermaßen ab: Man erhält ein Thema aus dem Kurs und hat zehn Minuten Zeit, um dieses vorzubereiten. Daran schließt sich ein kurzer Vortrag zu diesem Thema an, auf den Fragen zum Kurs im Allgemeinen folgen. Es versteht sich von selbst, dass auch während der mündlichen Prüfungen ein Gesetzestext nicht als Hilfsmittel zugelassen ist. Ebenso wie die Lernmethode ist auch diese Prüfungsart gewöhnungsbedürftig, allerdings sind die mündlichen Prüfungen bei entsprechender Vorbereitung gut zu bewältigen. Bei bis zu 90 Seiten langen Skripten sollte man Stoffumfang und Zeitaufwand jedoch nicht unterschätzen.

Erasmusstudenten schreiben nicht die regulären Klausuren mit, sondern legen am Ende des Semesters mündliche Prüfungen ab. Diese laufen meist folgendermaßen ab: Man erhält ein Thema aus dem Kurs und hat zehn Minuten Zeit, um dieses vorzubereiten. Daran schließt sich ein kurzer Vortrag zu diesem Thema an, auf den Fragen zum Kurs im Allgemeinen folgen. Es versteht sich von selbst, dass auch während der mündlichen Prüfungen ein Gesetzestext nicht als Hilfsmittel zugelassen ist. Ebenso wie die Lernmethode ist auch diese Prüfungsart gewöhnungsbedürftig, allerdings sind die mündlichen Prüfungen bei entsprechender Vorbereitung gut zu bewältigen. Bei bis zu 90 Seiten langen Skripten sollte man Stoffumfang und Zeitaufwand jedoch nicht unterschätzen.

Ich habe mir die Vorgerücktenübung im Öffentlichen Recht anrechnen lassen. Dafür habe ich die Kurse „droit international public“ (L3), „droit des organisations internationales“ (M1) und „droit des libertés fondamentales“ (M1) belegt. Das Grundlagenseminar hatte ich zu diesem Zeitpunkt bereits absolviert. Mit etwas mehr Arbeitsaufwand im zweiten Semester hätte ich mir dieses jedoch ebenfalls anrechnen lassen können.

IV. Freizeit

Da das Erasmusstudium keineswegs ein Vollzeitstudium ist, bleibt viel Zeit, um Stadt und Umgebung zu erkunden. Aix ist mit seinen traditionellen Häusern, den engen Gassen, den lebhaften Plätzen, den vielen Geschäften, dem bunten Markt, den Museen und Grünanlagen zwar wunderschön, aber doch überschaubar. Allerdings gibt es um Aix herum unglaublich viel zu sehen. Von der Gare routière gibt es Busverbindungen in die ganze Region; vor allem in die Metropole Marseille. Der Bus ist allgemein das

wichtigste Verkehrsmittel dort. Daher empfehle ich allen künftigen Erasmusstudenten, sich baldmöglichst nach Ankunft kostenlos eine aufladbare Buskarte ausstellen zu lassen, mit der man für unschlagbare 2 € einen Tagespass lösen kann. Die Buskarte wird direkt am Schalter bei der Gare routière ausgestellt, wobei ein Passfoto, der Personalausweis und allenfalls der Studentenausweis benötigt werden.

Ab und an bieten diverse Organisationen Trips für Studenten an, an denen ich gerade zu Beginn des Erasmusaufenthalts unbedingt teilnehmen würde, um Leute und Region kennenzulernen. Ansonsten ist man bezüglich seiner Freizeitgestaltung völlig frei. Ob Ausflüge an malerische Küstenorte wie Cassis und La Ciotat, in den atemberaubenden Nationalpark der Calanques und auf den Archipel du Frioul vor der Küste Marseilles, Besichtigungen von Städten wie Montpellier, Avignon und Arles oder Wanderungen auf die berühmte Sainte-Victoire, jeder Trip ist ein unvergessliches Erlebnis. Auch Paris ist dank TGV nur dreieinhalb Stunden entfernt; bei frühzeitiger Buchung sind die Tickets auch sehr kostengünstig. Ebenfalls gilt es anzumerken, dass die meisten Museen und sonstigen kulturellen Einrichtungen in Frankreich für Studenten gratis sind.



Abb. 3: Calanque de Sugiton

Eben genannte Trips sind das ganze Jahr über möglich, da auch der Winter sehr sonnig und trocken ist. Zu bedenken ist jedoch, dass die Temperaturen gut und gerne unter den Gefrierpunkt sinken können und die Provence bekannt ist für den Mistral, einen starken – und im Winter sehr kalten – Nordwind. Daher auf keinen Fall die Wintersachen vergessen!

Das Nachtleben in Aix ist eher bescheiden. Es gibt viele Bars und Cafés in der Altstadt. Diese schließen jedoch spätestens um 02:00 Uhr. Zwar gibt es zwei Nachtclubs in Aix, wer feiern will, tut dies allerdings besser in Marseille. Ein Vorteil von den begrenzten Ausgehmöglichkeiten ist, dass man anfangs schnell andere Erasmusstudenten kennenlernt und Anschluss findet.

Tatsächlich ist die Stadt voller ausländischer Studenten. Französische Studenten trifft man hingegen kaum. Eine Möglichkeit, mit Franzosen ins Gespräch zu kommen, bietet der Universitatsport. Die universitären Sportprogramme kann ich ohnehin nur wärmstens empfehlen. Zu Beginn jedes Semesters können sich Erasmusstudenten kostenlos zu zwei wöchentlichen Kursen anmelden, wobei die AMU alle erdenklichen Sportarten anbietet: Von Tanzkursen bis hin zu Beachvolleyball, von Reiten bis hin zu Segeln im Mittelmeer ist alles dabei. Ich habe während meines Erasmusaufenthalts Tennis und Badminton gespielt. Die Kurse haben mir sehr viel Spaß gemacht, die Trainer waren engagiert und ich habe viele Franzosen kennengelernt – alles in allem eine tolle Erfahrung.

V. Fazit

Natürlich ist es nicht immer einfach, sich in einem fremden Land zurechtzufinden. Rückblickend hatte ich jedoch eine wunderschöne Zeit in der Provence, in der ich viele neue Eindrücke gewonnen, meinen Horizont erweitert und Freundschaften für das Leben geschlossen habe. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrung und kann jedem nur ans Herz legen, sich um ein Erasmusstipendium zu bewerben – auch wenn es nicht Aix ist. Die Gemeinschaft unter Erasmusstudenten ist einzigartig und ein unvergessliches Erlebnis ist in jedem Fall garantiert.